

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

4.8.1881 (No. 184)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 4. August.

№ 184.

1881.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Deutschland.

Berlin, 2. Aug. Wie der „N.-A.“ meldet, begingen die königlichen militärärztlichen Bildungsanstalten heute Mittag 12 Uhr in üblicher Weise ihre Stiftungsfeier, und zwar das medizinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut den Tag seines 86jährigen Bestehens, die medizinisch-chirurgische Militärakademie den ihrer 70jährigen Weisheit. — Nachdem die Studirenden das „Salvum fac regem“ gesungen, begrüßte zunächst der Subdirektor, Generalarzt Dr. Schubert, die Erschienenen und gab dem Bedauern über die durch den Dienst bei Sr. Majestät dem Kaiser veranlaßte Abwesenheit des Chefs der Anstalten, General-Stabsarztes Dr. v. Lauer, Ausdruck. Dem alsdann verlesenen Jahresberichte ist zu entnehmen, daß auch in diesem Jahre sämtliche in vier Semestern Befindliche und der Anstalt Angehörige ihr tentamen bestanden haben. Der Studienplan der Anstalten hat wiederum eine Erweiterung erfahren, indem der Professor Dr. Salowski über medizinische Chemie lehrte. Um denjenigen Studirenden, die wegen der beschränkten Stellenzahl für den unterärztlichen Dienst in der Charité dieser Ausbildung nicht mehr theilhaftig werden können, einen möglichen Ersatz zu Theil werden zu lassen, wurde denselben auch im letzten Jahre, ehe sie an die Staatsprüfung herantraten, die Theilnahme an verschiedenen Kursen ermöglicht. Die bei den Anstalten vorhandenen, von Militärärzten gestifteten Mittel haben es ermöglicht, auch im letzten Jahre zwei Stabsärzte wissenschaftliche Reisen nach Frankreich und England ausführen zu lassen. Die Zahl der Studirenden betrug am 2. August 1880: 202. In den beiden Semestern des letzten Jahres traten neu ein: 64. Ausgeschieden sind: nach vollendetem Studium behufs Anstellung in der Armee: 47; vor vollendetem Studium wegen ungenügender Qualifikation: 2; um das Studium auf einer andern Universität fortzusetzen: 1; um sich andern Studien zu widmen: 1; durch Tod: 1. Es bleibt somit ein Bestand von 212, in denen mit Ausnahme Bayerns, das an den Anstalten nicht theilhaftig ist, fast sämtliche Staaten des Reiches vertreten sind. Zum Dienste im königlichen Charité-Krankenhaus sind 26 kommandirt, behufs Ablegung der Staatsprüfung waren 49 dem Institut attachirt, dazu vom 15. März d. J. ab 14 weitere, welche das Staatsexamen erst im Oktober beginnen können. Von jenen 49 haben 47 die Staatsprüfung bereits vollständig bestanden. 50 Studirende haben das examen rigorosum absolvirt, und zwar 26 rite und 24 cum laude, von den letzteren 6 magna, 1 summa cum laude. Es steht jedoch zu erwarten, daß künftig einer etwas größeren Anzahl der Aspiranten die Aufnahme gewährt werden kann, da die Vollenbung des Bibliothekgebäudes zu hoffen steht, dessen bisherige Räume zur Aufnahme neuer Studirenden verwandt werden sollen. Die Bibliothek, wie die übrigen wissenschaftlichen Sammlungen haben auch im letzten Jahre ansehnliche Bereicherungen erfahren. — An die Verlesung des Jahresberichts knüpfte alsdann der Generalarzt Dr. Schubert die übliche Prämierung. Es erhielten wegen ihrer vorzüglichen Leistungen ein Hartnackiges Mikroskop die Studirenden Geißler aus Guben und Pieschall aus Staisgiren und je ein Instrument für dringliche Operationen die Studirenden Hejse aus Colberg und Eichbaum aus

Culm. — Die Festrede hielt Professor Dr. Du Bois-Reymond über das Thema: „Die Uebung.“ Erneuter Gesang der Studirenden schloß die Feier.

Der Hamburger „Votschaffer“ bespricht die Frage der Auswanderung und Kolonisation und schließt den betreffenden Artikel wie folgt:

„Deutschland strebt nicht nach politischer Macht in fernen Zonen. Während aber alle zivilisirten Nationen sich ihre Zukunft zu erhalten und ihre Verbindungen über das Weltmeer hinaus sich selbstständig zu sichern trachten, ist es auch für unser Vaterland an der Zeit, Gleiches zu thun. Die Auswanderung aus Deutschland wird bei steigender rascher Bevölkerungszunahme wachsen müssen. Der Moment ist wohl schon gekommen, wo die Reichsregierung einer zweckmäßigen Wanderbewegung mehr fördernd wie neutral gegenüber zu stehen haben wird. Aber eine solche umfassende Bewegung darf unmöglich für unsere Wirtschaft, unsere Produktion und Konsumtion, im Wesentlichen verloren sein. Neben der Auswanderung werden deshalb die Kolonisationsbestrebungen der Reichsregierung einbergehen müssen. Letztere werden nicht fähig in die Entschlüsse der ersteren eingreifen, wohl aber sich dahin geltend zu machen haben, daß die emigrierende Bevölkerung und deren Nachkommen möglichst der deutschen Sprache und Kultur erhalten bleiben, und in ihrem Verkehr mit Europa dauernd den Beziehungen zu Deutschland den Vorrang geben. Das Reich bedarf entschieden solcher kulturentwickelnder Kolonien. Außerdem gibt es bekanntlich eine andere Frage, die auf dem Wege der überseeischen Erwerbungen geregelt sein will. An siedlungen von Sträflingen, die Ueberführung von Verbrechern nach fernen Zonen stellt sich als eine immer dringendere Aufgabe heraus. Der eine, wie der andere Zweck aber wird die ausgiebige Unterstützung der Dampfschiffahrt erfordern. Das Gesamtgebiet nun der hier in Frage kommenden Ziele und Interessen kann nur durch ein Reichthum gebührend wahrgenommen werden. Dieses würde sich auch der Sozietät für deutsche Handelsniederlassungen hinzugeben haben. Und wenn auch in dieser Beziehung das Reich von freier Thätigkeit der Privatwirtschaft zu erwarten ist, so läßt sich dieselbe doch bedeutend unterstützen durch vermehrte Ausendung deutscher Verfassungskonfulen. Der Orient z. B. würde eine Quelle unberechenbaren Segens für unsere Gesamtwirtschaft werden können, wenn der dorthin nur sehr unvollkommen gestaltete Handelsverkehr und die in jenen weiten Gebieten überaus mangelhaft entwickelten deutschen Handelsniederlassungen reichsweitig mehr Anregung fänden. Das jedoch kann nur durch ein Reichthum und durch Verfassungskonfulen bewirkt werden. Allein was würde es nützen, sich aller solcher Ziele nationaler Politik bewußt zu werden, wenn auf ihre praktische Durchführung verzichtet werden müßte? Wohl darf darauf gerechnet werden, daß der Kaiser Reichskanzler mit der ganzen ihm zu Gebote stehenden Kraft sich solchen Entwürfen hingibt. Es gehört indessen auch ein Parlament dazu, welches seinerseits die Zeichen der Zeit begriffen, das nicht Vorlagen, wie die Samoa betreffende, auf Einschüchterungen hin begreben läßt. Wären die Wähler sorgen, daß Männer in Zukunft die Volksvertretung bilden, welche mit ihren Anschauungen nicht einer kleinen Zeit angehörig, den freien Blick sich zu eringen vermöchten, den Weg zu finden wissen, den das Deutsche Reich zu machtvollerem Bestehen und zum materiellen Wohlergehen seiner Bewohner hinfort zu wandeln hat.“

In Sachen des Hochverraths-Prozesses, in welchem etwa 40 theils hier, theils in Süddeutschland inhaftirte Personen verwickelt sind, erzählt die „National-Zeitung“, daß jüngst noch weitere Verhaftungen stattfanden. Vor Wochen wurde in den hiesigen Zeitungen der von den Jesuiten betriebene Plan, in Luxemburg eine Universität zu gründen, einer Besprechung unterzogen und es wurde dabei angedeutet, daß die Ausführung desselben

dem Großherzogthum unangenehme Verwicklungen zuziehen könnte. Es würde den Jesuiten selbstverständlich weniger darum zu thun sein, die Landeskinde, als die studirende Jugend der Nachbarstaaten zu dem Quell ihrer besondern Art akademischer Bildung heranzuloden. Die luxemburgische Regierung scheint die Angelegenheit ähnlich zu beurtheilen, denn sie hat den Jesuiten einen Strich durch die Rechnung gemacht, wie ein literales Blatt, das „Luxemburger Wort“, selbst durch folgende Mittheilung bekräftigt: „Wie wir schon leßthin mitgetheilt haben, hat die Errichtung einer Universität viel an Aussicht verloren; heute können wir weiter sagen, daß die Universitätsfrage begraben ist. Die Regierung hat nämlich dem P. Catißion erklärt, daß die Errichtung einer Universität wegen internationaler Schwierigkeiten unmöglich ist.“

Gestern hat die Wahl des Rectors der Berliner Universität für das künftige Studienjahr stattgefunden. Als Erwählter ging aus den Abstimmungen hervor Prof. Dr. Curtius. Zum Dekan der philosophischen Fakultät ist Prof. Dr. Johannes Schmidt, zum Dekan der juristischen Fakultät Professor Beseler, zum Dekan der medizinischen Fakultät Professor Westphal gewählt.

Der „Köln. Ztg.“ schreibt man:

Die ständige Deputation des Volkswirtschaftlichen Kongresses hatte im März d. J. beschlossen, die 20. Jahresversammlung im Herbst in Görlitz abzuhalten, gleichzeitig die Tagesordnung festzustellen und die Referenten für die einzelnen Gegenstände derselben gewählt. Die Beschlussfassung über den Termin des Kongresses, für den die Zeit von Mitte September bis Mitte Oktober in Aussicht genommen wurde, vornehmlich in Rücksicht auf die bevorstehenden Reichstags-Wahlen, deren Termin noch unbekannt war, den in Berlin anwesenden Mitgliedern der Deputation übertragen. Es wurde hierbei von der Voraussetzung ausgegangen, daß der Termin der Reichstags-Wahlen zeitig genug festgesetzt werden würde, um die nöthigen Vorbereitungen für einen in dem angegebenen Zeitraum abzuhaltenen Kongress zu gestatten. Diese Voraussetzung hat sich indessen als nicht zutreffend erwiesen; der Zeitpunkt, wo über die Abhaltung des Kongresses die Entscheidung getroffen werden muß, ist herangekommen, ohne daß die über den Wahltermin herrschende Ungewißheit beseitigt wäre. Bei dieser Sachlage sehen sich die in Berlin anwesenden Mitglieder außer Stande, einen Termin für den Zusammentritt des Kongresses festzustellen, da eine übereilte Veranstaltung oder eine allzu weite Hinausschiebung des Termins mit den Zwecken, denen der Kongress zu dienen bestimmt, nicht vereinbar ist. Sie haben unter diesen Umständen die Vertagung des 20. Volkswirtschaftlichen Kongresses auf das nächste Jahr beschlossen.

In Ems starb am 27. v. Mts. der Wirkl. Geh. Rath Graf Ferdinand v. Galen, früher preussischer Gesandter in Madrid, seit 1873 Mitglied des preussischen Herrenhauses aus königl. Vertrauen, 1867 Abgeordneter (für Lippstadt-Brilon) zum konstituierenden Reichstage des Norddeutschen Bundes. Graf v. Galen gehörte der ultramontanen Partei an. Er war am 7. Januar 1803 geboren.

† Kassel, 1. Aug. Der diesjährige allgemeine Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften wird in den Tagen vom 25. bis 28. August hier abgehalten. Donnerstag den 25. Abends Vorversammlung, Freitag den 26. Eröffnung des allgemeinen Vereinstages und Berathung der Angelegenheiten der Vor- und Kreditvereine, sodann der gemeinsamen Angelegenheiten, Samstag den 27. Fortsetzung und Uebergang zu den Angelegenheiten der Konsumvereine, Sonntag den 28. Fortsetzung, sodann Berathung der Ange-

1. Auf der Gindecca. *)

Novelle von E. Linhart.

Es ist der märkische Edelst Drex v. Prewow, auf den die Spätsommerhitze ihre schrägen Strahlen wirft. Inselartig ragt er hervor aus der dunstverschleierten Ebene mit seinem Herrenhaus und den dunklen Baumriesen des Parks. Ringsumher brauen und wallen die Nebel. Sie sind früh Morgens aufgestiegen aus dem schiffigen See und dem Dorfbruch im Westen in dichten Massen, sie wälzen sich schwerfällig weiter bis zu der braunen Haidefläche im Osten, ballten sich über derselben zusammen und zerfloßen wieder, sie krochen über sie hin Schritt für Schritt, um an den Felsen und Stämmen des jenseitigen Kieferwaldes in lustige Felsen zu zerstreuen. Doch je höher die Sonne steigt, um so gieriger scheint die Erde den feuchten Dunst in sich einzulaugen. Wo eben noch die gespinnne weiße Ebene sich abhebt, fängt es an hervorzuquellen mit seinen tausend Köpfchen, das unscheinbare, verblichene Haidekraut. Und die Sonne läßt es warm. Es scheint noch einmal aufzulähen und blühen zu wollen wie im Sommer, während ihm jener unbefehrbare Haidehauch entströmt, der uns die Dürftigkeit der Vegetation vergessen macht und uns mit süßer Trunkenheit erfüllt. Er weht hinüber bis zu dem Hügel am Ende des Parks, auf dem die zarte Gestalt der jungen Gutsherrin, Benedetta v. Prewow, unter den Platanen ruht. Er scheint auch ihre Sinne gefangen genommen zu haben, so raum- und zeitvergessend ruht ihr Auge auf der Haide zu ihren Füßen. Aber es sind nicht blasse, kleine Erden, es ist nicht die sahle Fläche, was die eben noch so müden, traurigen Augen wannig leuchten, die durchsichtigen Hände feberhaft erregt sich um das Buch schließen läßt, in dem sie gelesen, — vor ihren Blicken breitet es sich aus, das weite, unendliche

Meer; sanfte Wellen plätschern an das Ufer, während lauter Seewind ihre Spitzen kräuselt und Fischerlähne auf der blauen Adria schaukeln. Sie hört den fröhlichen Zuruf der Fischer. „Buon viaggio!“ „Felice notte!“ schallt es hinüber, herüber. Sie sieht die Muscheln am Strand glitzern, in die Wolken ragende Berge in der Ferne sich thürmen, ihre Brust athmet entzückt die milde Seeluft — sie ist glücklich, sie ist dabei.

„Bella Italia, amate sponde, Pur vi torno a riveder!“

flüstert sie leise Vincenzo Monti's Worte vor sich hin. Da knirscht es auf dem Kiesweg hinter ihr von eiligen Fußtritt und eine helle Kinderstimme weckt sie aus ihren Träumen. „Sechszwanzig drei Viertel Quart Milch! Ich habe Alles ordentlich aufgeschrieben, mama mia!“

Ein glühendes Gesichtchen preßt sich an das ihre, weiche Kinderarme umschlingen ihren Nacken.

Die Gestalt der Sitzenden ist schmerzhaft aufgezuckt aus ihrer Traumwelt. Die großen, dunklen Augen, die auf den Wellen des Meeres geruht, sehen plötzlich, daß es die herbsteimilde Haide ist, die sich vor ihnen ausbreitet, die Brust fühlt sich beklemmt von der scharfen, nebligen Luft, die sie athmet. Und doch schließt sich ihr Arm mit unendlicher Bärtlichkeit um das zierliche, sich an sie schmiegende Wesen, und „Margherita, armes Kind, was erregt du bist!“ tönt es in fremdartigem Accent von ihren Lippen.

„O gar nicht, Mama! — Aber nun höre mir nur gut zu, damit dich der Papa Mittags nicht wieder schilt. — Da ist der Milchzettel! Wenn du ihn nur auch lesen kannst, es schreibt sich nicht besonders auf dem umgestürzten Futterbottich!“

„Lass sehen!“ Benedetta's Auge ruhte ängstlich auf den Schrift-

zügen. Sie sucht sich die verschiedenen Zahlen hastig einzubringen.

„Die Rälber, Mama, haben ihre Mehlsuppe richtig bekommen, dreißigzwanzig Grad — ich habe sie selbst gemessen! Die Spanferkel lassen dich grüßen. Du kannst getrost berichten, sie seien so munter, als es in ihrer traurigen Lage nur immer möglich ist. Im Milchzettel ist Alles in Ordnung, der Rahm abgeschöpft, Lise buttert schon aus Leibesträften!“

„Und die Gänse, Rita? Du weißt, ich sollte nachsehen, ob sie auch richtig gestopft werden.“

„Ach Mama, süße Mama, dann gibt es heute sicher wieder ein Unglück! Ich kam zu spät, sie waren schon gefüttert, und die neue Magd war unfreundlich und wollte mir nicht sagen, ob sie auch wirklich gequellte Gerste mit unter den Mais gemischt!“

„Wenn nun aber Papa darnach fragt?“ Die Angeredete fühlte die Hand der Mutter leicht bebend.

„Er wird es sicher vergessen! O Mama, fürchte dich doch nicht so vor ihm! Gewiß würde er nicht immer so entsetzlich zornig werden, wenn er nicht sähe, daß du Angst vor ihm hast. — Ich fürchte mich nicht vor ihm, ich!“ Die feingebaute Gestalt des zwölfjährigen Mädchens richtete sich auf wie zum Kampfe, ihr lichtblondes, freisiegendes Haar kontrastirte seltam mit den dunkelblühenden, süßlichen Augen, dem Erbtheil der Mutter. „Es ist Unrecht und Sünde, so böß mit dir zu sein. Ich würde ihn nur fürchten, wenn er Recht hätte!“

„Wie kannst du so von deinem Vater sprechen, Rita?“ Die Mahnung klang mehr ängstlich als vorwurfsvoll.

„Von meinem Vater?“ Rita's Hand öffnete hastig das kleine Meßbillion, das ihr um den Hals hing. „Das ist mein Vater! O, er war schön und gut, ihm standen nicht die Haare zu Berge wie dem alten, börsigen Vater, wenn er faucht, seine lieben Augen habe ich nie vor Wuth hervorquellen sehen. Mein Vater hatte mich lieb!“ (Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Legenheiten der übrigen Vereinstagungen und Beendigung des Vereinstages.

Dresden, 1. Aug. (Dresd. Journ.) Der König von Sachsen ist am 28. v. M. in Schloß Krauchenwies angekommen und daselbst mit der Königin zusammengetroffen. Am 6. d. M. erfolgt die Abreise der Königin über München nach Tarasp, während der König nach Dresden zurückkehren und am 7. d. M. früh hier eintreffen wird.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 2. Aug. Dem Vernehmen nach hat sich die englische Regierung durch die neuesten Ereignisse in Afghanistan veranlaßt gesehen, in St. Petersburg mit großem Nachdruck zu erklären, daß sie gewissen Meldungen, welche ihr über die Einwirkung russischer Einflüsse zugegangen, keinen übertriebenen Werth beilege und der vollständigen Loyalität der russischen Politik gern vertraut, daß sie aber gleichwohl nicht umhin könne, auch bei diesem, und gerade bei diesem Anlaß ihrem festen Entschluß Ausdruck zu geben, keinerlei fremde Ingerenz auf die Entwicklung der Dinge in Afghanistan zu gestatten, sondern nur ein wirklich nach allen Seiten hin unabhängiges Afghanistan zu respektieren.

Prag, 2. Aug. (Fest. Btg.) Der Handelsminister, welcher Böhmens Industrieorte bereist, erklärte, daß das Appreturverfahren Ende 1881 aufgehoben und nur im Nothfalle ein Uebergangsstadium eingeführt werde. Der Minister sprach auch seine Geneigtheit zur Revision des autonomen Zolltarifs aus.

Frankreich.

Paris, 2. Aug. Nach einer offiziellen Mittheilung verschmähte es der heutige Ministerrath, sich mit dem Manifest des Prinzen Napoleon zu beschäftigen. Die Minister, so liest man, wären einmüthig der Ansicht, dieser neue Versuch des Präsidenten, sich eine Partei zu schaffen, könne unbeachtet bleiben. Man würde ihm durch eine ernsthafte Berücksichtigung zu viel Ehre erweisen. Die Anhänger des Prinzen hätten gehofft, die Regierung würde ihn ausweisen und dadurch ihren Interessen dienen; allein man werde ihn ruhig in Frankreich bleiben und seine Wahlintrigen fortsetzen lassen.

Dem „Temps“ wird telegraphirt:

Tunis, 1. August, 3 Uhr 15 Abends.

In Keruan sind Reiter vom Stamme der Blas in die Stadt eingedrungen und haben große Angst verursacht. Die Läden wurden geschlossen, der Gouverneur Si-Mrabet mußte sich eine Razzia in seinem Besitztum gefallen lassen und der reichste Einwohner konnte sich nur durch Entrichtung einer starken Summe der Plünderung entziehen. Ali-Ben-Khalifa soll in Keruan sein. Gestern tauchte in Mornat, zehn Kilometer von Tunis, das Raubgesindel wieder auf und plünderte das Gut von Lahar-Zauch, Intendanten Ali Bey's. Dann begab es sich nach der kleinen Stadt Rebeub am Golfe Hammamet. In der Nähe von Mornat wurden aus einem Blei-Bergwerke, welches einer sardischen Gesellschaft gehört, Herden weggeführt. Fünfundzwanzig Araber und Sicilianer setzten den Räubern nach, tödteten ihnen sechs Mann und konnten des Viehs wieder habhaft werden. Die Banditen verbrachten, in größerer Anzahl wiederkommen, um an Muselmännern und Christen Rache zu üben. Am Mittwoch wird der Viceadmiral Garnaude die französische Kolonie empfangen und Donnerstags dem Bey seine Aufwartung machen. Die Anwesenheit unseres schönen Geschwaders in der Rhee von La Goulette übt auf alle Klassen der Bevölkerung einen heilsamen Eindruck.

Dasselbe Blatt kann melden, daß die Regierung das Attachement der algerischen Dienstzweige an die betreffenden Ministerien beschloffen hat. Die Maßregel soll baldigst durchgeführt werden. Alle Fragen, welche nicht eine sofortige oder an Ort und Stelle gebundene Lösung erfordern, werden dann an die Ministerien verwiesen sein. Für die anderen soll dem Generalgouverneur von Algerien eine besondere Delegation erteilt werden, wie z. B. wegen der muslimänischen Schulen von dem Unterrichtsminister, während die christlichen Schulen von ganz Algerien unter die Leitung des dortigen Rectors gestellt werden.

Dieser Tage, so erzählt Gil Blas, wird auf der Insel Jersey ein seltsamer Prozeß, der an eine altnormännische Sitte erinnert, zum Austrage gelangen. Man weiß, daß Rollo, der erste Herzog der Normandie, eine strenge Gerichtsbarkeit und Gesetze einführt, welche bei der dortigen Bevölkerung jenes Gefühl des Besitzes entwickelte, das sprichwörtlich geworden ist. Damals gewöhnten sich die Opfer widerrechtlicher Angriffe daran, den Ruf auszusprechen: ah Roh, ah Rollon! und der Angreifer wich zurück. Daraus entstand jener Haro-Ruf, der von dem normännischen Parlament später als ein Mißbrauch wieder abgeschafft wurde, aber auf den Inseln des normännischen Archipels Rechtskraft behielt. So ließ kürzlich ein Grundbesitzer von Jersey, Didson, gewisse Erbarbeiten vornehmen, die sein Grenznachbar Robin als eine Beeinträchtigung seiner Rechte empfand; er eilte herbei, warf sich auf die Knie, entblößte das Haupt und rief: Haro, Haro, Haro, dreimal Haro! zu Hilfe, mein Fürst, es geschieht mir eine Unbill.“ So gleich legten die Arbeiter ihr Werkzeug nieder und ließen es, wie die Ueberlieferung will, auf der Stätte zurück. Der Haro-Ruf wurde sofort zu Protokoll genommen und der Handel vor die Gerichte gebracht.

Paris, 2. Aug. Die internationale Kommission für einen französisch-schwedischen Handelsvertrag trat heute im Ministerium des Aeußern zusammen. Der Ministerialdirektor Marie legte dar, daß in Folge des Vertrages von 1865 die Ausfuhr von Schweden und Norwegen zugenommen, dagegen von Frankreich abgenommen habe. Frankreich wünsche im Austausch gegen den französischen Konventionaltarif gewisse Zollherabsetzungen auf französische Erzeugnisse. Sibbern gab sodann die Gegenvorschläge Schwedens und Norwegens bekannt. Die Kommission vertagte sich, bis die Entschlüsse der Regierungen über die beiderseitigen Anträge eingegangen sind.

Die „Republique française“ zeigt an, daß hier unter Leitung Gambetta's ein Centralwahlkomité errichtet worden sei.

Spanien.

Madrid, 3. Aug. (Tel.) Dem Vernehmen nach würde

die Regierung die jüngst angelangte vatikanische Note mit dem Hinweis auf ihre internationalen Pflichten beantworten, welche ihr die Einmischung in die Angelegenheiten Italiens unterlagen.

Großbritannien.

London, 2. Aug. Nach einer Meldung der „Times“ aus Lahore vom 1. August traf die Regierung Maßregeln für sofortige Entsendung einer Brigade jenseits Dueta, falls Verwickelungen in Khoja und Bishin entstehen sollten.

Die Uebergabe Transvaals an die Boeren erfolgt am 8. August. Die Wahl des Volksraads soll am 9. August stattfinden.

Im Oberhaus beantragt Carlingsfort in Abwesenheit Grandville's, der noch lebend ist, die zweite Lesung der Landbill. Salisbury kritisiert diese Maßregel auf's Schärfste und empfiehlt dem Hause, jedoch unter den obwaltenden Verhältnissen in Irland die Annahme der Bill. Er erklärt aber, er werde auf Abänderungen bestehen, besonders darauf, daß eine billige Pacht definiert werde, daß ferner Güter, die nach englischem Systeme verwaltet, und Pachtungen von über 100 Pfund jährlich von der Bill ausgeschlossen werden, endlich darauf, daß die Aufhebung bestehender Pachtverträge durch das Gericht verhindert werde.

London, 3. Aug. (Tel.) Das Oberhaus setzte die Berathung der irischen Landbill fort und nahm dieselbe in zweiter Lesung ohne Abstimmung an.

London, 3. Aug. (Tel.) Die Irländer Mac Grath und Mac Reavit, welche am 10. Juli die Sprengung des Liverpooler Rathhauses versuchten, wurden Ersterer zu lebenslänglicher, Letzterer zu fünfzehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Rußland.

St. Petersburg, 28. Juli. Zur selben Zeit, als die russische Bevölkerung mit dem englischen Escadre in Kronstadt Beweise der gegenseitigen Sympathie und Freundschaft austauschte, haben die Londoner Journale, irreführt durch Sensationsnachrichten des Merwer Korrespondenten der „Daily News“, Rußland in der leidenschaftlichsten und bittersten Weise angegriffen. Der mittelbare Urheber dieses muthwilligen Ausfalls, mit welchem die Londoner Presse einen Augenblick lang ihre in der politischen Saure-Gurken-Zeit sonst wenig Interessantes bietenden Spalten ausgefüllt hat, der besagte Korrespondent, ist eine Persönlichkeit, welche sich durch ihre eigenen Schicksale sowohl, wie durch den Umstand, daß sie einen ganzen Typus vertritt, das volle Anrecht erworben hat, dem europäischen Publikum näher vorgestellt zu werden.

Der Korrespondent der „Daily News“ in Centralasien, ein abenteuerlicher Charakter, hat das Studium des inneren Betriebes der russischen Politik in Centralasien seit Langem zu seiner Hauptaufgabe gemacht. Indem er von der fast allen Engländern gemeinsamen Anschauung ausgeht, daß das Endziel Rußlands darauf hinausgehe, die großbritannische Herrschaft in Indien zu schädigen, hat er sich bemüht, zu den Tele-Turkmenen in Merv zu gelangen, um ihnen dies Resultat seiner politischen Weisheit gründlich beizubringen. Seine Mission begegnete jedoch Anfangs mannigfachen Schwierigkeiten. So hat die persische Regierung seine wiederholten Versuche, über Persien nach Merv zu bringen, jedesmal zu vereiteln gewußt, ja einmal wurde er sogar, als er schon nahezu die Grenze passirt hatte, angehalten und gezwungen, den Rückweg anzutreten. Endlich gelang es ihm, sich in die Reihen der vom General Stobelew befehligten Armee einzuschleichen und nach Merschid zu gelangen. Dasselbst verbreitete er nun, um die Gunst und das Vertrauen der Mervener Bevölkerung zu gewinnen, auf den Rath seines Führers, eines Eingeborenen des Landes, daß die Engländer alle Anstalten treffen, um ihnen zu Hilfe zu kommen und sie von dem Joch der Russen zu befreien.

Als jedoch die englische Hilfe ausblieb und die Russen immer mehr vordrangen und schließlich General Stobelew seinen letzten, glänzenden und entscheidenden Sieg errang, wurden die Einwohner Mervs gegen ihren englischen Gast sehr unwillig und behielten ihn in Gefangenschaft. Derselbe glaubte nun, daß er auf die englische Regierung Einfluß nehmen und sie durch die Vorstellung, daß Rußland sich zur Eroberung von Merv und Merschid bereit mache, bewegen könne, zu Gunsten der Refuzen von Merv militärisch zu intervenieren. Er bestürmte daher förmlich die „Daily News“, bekanntlich ein Hauptorgan der Gladston'schen Partei, mit Telegrammen, in welchen die harmlosesten und natürlichsten Handlungen der Russen in einer Weise dargestellt und ausgelegt wurden, welche auf die Beunruhigung der öffentlichen Meinung in England berechnet war. So berichtete er unter Anderem, daß die russische Armee sich für einen neuen Feldzug durch die Errichtung einer ununterbrochenen Linie von Blockhäusern vorbereite. Nun haben die russischen Truppen allerdings Blockhäuser, aber keineswegs zu dem ihnen unterworfenen Zwecke einer neuen Campagne, sondern lediglich in der Absicht errichtet, um sich gegen eventuelle feindliche Einfälle der Refuzen, wenn dieselben ihre eingegangenen Verpflichtungen zu verletzen gedächten, entsprechend zu schützen und eben dadurch die erheblichen Auslagen einer neuen Expedition vermeiden zu können. Die englische Regierung, welche ganz gut wußte, woran sie sich bezüglich der Haltung der russischen Armee zu halten habe, ließ sich von den gedachten Sensationstelegrammen nicht im mindesten beirren, so daß der erwähnte Korrespondent mit all seinen Bemühungen nichts zu Wege brachte, als die Redaktion seines Journals, welche ihn telegraphisch zur Rückkehr aufforderte, in Unwillen zu versetzt.

Mit diesem Zeitpunkt beginnt nun der zweite, und zwar der komische Abschnitt der Erlebnisse des „Daily News“-Korrespondenten. Derselbe hätte seinerseits nichts sehnlicher gewünscht, als nach England zurückzukehren, allein

die Refuzen waren dardaus nicht gewillt, ihn abzugeben zu lassen, sondern erklärten ihm, ihn so lange als Gefangenen zurückhalten zu wollen, bis die von ihm zugesagte militärische Hilfe Großbritanniens eingetroffen sein werde. Er wüthete, er telegraphirte an die englischen Behörden in Indien, Persien, nach London, daß man ihn aus seiner Gefangenschaft befreie. Allein, so werthvoll auch die Persönlichkeit des Korrespondenten den englischen Autoritäten erscheinen mochte, so konnte sich die englische Regierung begreiflicher Weise denn doch nicht entschließen, dessen Befreiung eine Expedition gegen Merv zu erheben. Die Ausichtslosigkeit seiner Hilferufe an die englische Regierung einsehend, wandte sich der Korrespondent an die russische Regierung, an eben jene Regierung, deren Aktion in Centralasien er ein verleumderisches Telegramm nach dem anderen in die Welt setzte und welcher er so oft Verlegenheiten zu bereiten beflissen war. Die russische Regierung, bei welcher der englische Vertreter in St. Petersburg im Auftrage seiner Regierung das Verlangen des Korrespondenten unterstützte, war gutmüthig genug, unverzüglich die zur Befreiung des letzteren erforderlichen Instruktionen nach Tashkend und Bucharra zu senden. Man darf wohl neugierig sein, welchen Dank der Korrespondent der „Daily News“ dem Petersburger Binete für seine Großmuth wissen wird.

St. Petersburg, 31. Juli. (N. Fr. Br.) Dem Schwärmer der heutigen Blätter über die Moskauer Kaiserreise ist vermutlich die Vorschrift der Oberprüfungsverwaltung Grunde, welche die Benützung von Privatmeldungen, auch bezügl. Nachrichten der „Agence Russe“ untersagt. Es ist schwer anzunehmen, daß auch die Moskauer Blätter ihre Berichte nur aus dem Regierungsorgan schöpfen dürfen. Ein thätiges Mitglied des eingegangenen Moskauer Slavischen Komité's, Gregor de Bollant, hat zur Zeit der slavischen Bewegung im Namen dieses Komité's nach Serbien reiste, veröffentlichte in Berlin eine Broschüre über die Lage Rußlands, worin er die gegenwärtige Haltung der Slavophilen, die ihn vielleicht nicht als den Ihrigen betrachteten, einer scharfen Kritik unterzieht. Eine einschiedene Beurtheilung erfährt das Vorgehen Katsow's, der in dem Wunsche nach einer vollständigen Vertretung der revolutionären Partei erblickt. Als interessant verdient hervorgehoben zu werden, daß die Broschüre unter vollem Namen des Verfassers erschien. Man ist hier sehr gespannt, wie die angegriffene Partei sich gegenüber dem Angriffe eines Parteigenossen verhalten werde. — Während der Verhandlungen in Rom zwischen der Kurie und den russischen Bevollmächtigten Woffolow und Butenew stellte der Papst das Ansuchen, mit dem ehemaligen Warschauer Erzbischof Feliz, während der polnischen Revolution nach Jaroslavl verbannt wurde, in brieflichen Verkehr treten zu dürfen, um dessen Ansichten über die Lage der katholischen Kirche in Polen kennen zu lernen. Diefem Ansuchen wurde jedoch keine Folge gegeben. Von einer Rückkehr der genannten Bevollmächtigten nach Petersburg verlautet hier nichts.

Moskau, 3. Aug. (Tel.) Der Kaiser hielt in Nischni-Novgorod eine Truppenchau ab und reiste sodann in seiner Familie weiter nach Jurjewsk, Gouvernements Rostroma, wo er am Dienstag eintraf und von einer Deputation mit Brod und Salz empfangen wurde.

Griechenland.

Athen, 29. Juli. Außer den zwei bereits publizierten königl. Dekreten betreffend die Verwaltung in den von Griechenland zu okkupierenden Gebieten ist noch ein ganze Reihe königl. Erlasse erschienen, welche die provisorische Regelung des Dienstes in den verschiedenen Zweigen der öffentlichen Verwaltung zum Gegenstand haben. Sie sind insgesamt vom 18. Juli datirt und von den sämtlichen Mitgliedern des Ministerraths gezeichnet. Das erste betrifft die Errichtung einer königl. Bezirkskassa in Arta, das zweite verordnet, daß in die einzuverleibenden Eparchien des Epirus und Thessalien die in Griechenland geltenden Gesetze betreffend der Steuerbelastung und der Briefmarken publizirt und zur Anwendung gelangen sollen. Dem dritten Erlasse zufolge werden die griechischen Gesetze betreffend die öffentliche Rechnungslegung und die Gehahrung der Staatskassen auch in den neuen Gebieten durchzuführen sein. Das vierte Dekret enthält ein Verzeichniß jener Gold- und Silbermünzen, welche nebst den in Griechenland geltenden in den neuen Provinzen bei den öffentlichen Zahlstellen zur Annahme gelangen, und die Werthangabe der selben. Durch das fünfte Dekret wird die zwischen Griechenland und den einverleibten Gebieten bestandene Grenzlinie aufgehoben und werden der in Griechenland in Kraft stehende Zolltarif, sowie die gegenseitigen Bestimmungen in Betreff des Zoll-, Sanitäts- und Hafenwesens für die neuen Eparchien Rechtskraft haben. Bei der Einfuhr von Zucker, Kaffee, Petroleum und Rum aus den einverleibten Gebieten nach Griechenland wird jedoch der bisherige Zollsatz eingehoben werden. Ein weiterer Artikel dieses Dekretes regelt die Kontrolle in Betreff der aus dem türkischen Gebiete nach den einverleibten Provinzen zur Weid getriebenen Kinder und Schafe. Schließlich bestimmt noch dieses Dekret, daß die Einfuhr der griechischen Unterthanen gehörigen Feldfrüchte aus der Ebene von Arta nach der Stadt zollfrei erfolgen soll. Zwei weitere Dekrete betreffen die Errichtung eines Zollamtes dritter Klasse in Arta, einer Zollstation in Koprenti und eines königl. Postamtes in Arta, welche letzteres übrigens bereits seine Thätigkeit aufgenommen. Auch das Telegraphenamt in Arta wird schon in den nächsten Tagen dem öffentlichen Verkehr übergeben werden; nachdem die Türken ihre Telegraphenlinien abgetragen haben, mußte von Annina bis Arta eine ganz neue Linie gebaut werden, welche indessen in diesem Augenblicke wohl schon fertig sein dürfte.

Ägypten.

△ Alexandrien, 27. Juli. Der bestgenannte Mann in Ägypten ist der Premierminister oder, wie man ihn zu nennen pflegt, der „egyptische Reichkanzler“, Kiaz Pascha. Der Einfluss, den dieser hervorragende Staatsmann in allen Zweigen der Verwaltung ausübt, das Vertrauen, dessen er sich seitens des Khedive's zu erfreuen hat, und die Royalität, mit welcher er die mit Europa abgeschlossenen Verträge auszuführen beflissen ist, sind eben so viele Ursachen, um ihn bei jener Partei verhasst zu machen, welche die europäische Vormundschaft je eher je lieber abschütteln und aus Ägypten das arabische Piemont machen möchte. Die fanatischen Araber benutzen das abergläubische Gemüth ihrer Stammesgenossen, um selbst aus der Herkunft Kiaz Pascha's Kapital zu schlagen. Sie weisen darauf hin, daß Kiaz, der den Vornamen Mustapha führt, der konvertirte Sohn des Juden Ismail sei und demnach eigentlich Mustapha-ben-Ismail, also genau so, wie der tunesische Premier heißt, der eben Tunis der Fremdherrschaft ausgeliefert hat. Dies sei ein böses Omen für die Zukunft Ägyptens.

Gerichtsweise verlangt, die Armeekommandanten hätten beschloffen, aus eigener Initiative einen Entwurf betreffs Regelung der Soldverhältnisse in der Armee auszuarbeiten und zu verlangen, daß das von ihnen ausgearbeitete Projekt auch auf die Civil- und sonstigen Beamten in der Weise ausgedehnt werde, daß die äquivalenten Grade die gleichen Bezüge genießen. Wenn dieses Gericht sich bewähren sollte, so wäre es Sache der Schutzmächte, eine derartige Bewegung in der Armee mit wachsamem Auge zu verfolgen, damit die Absichten der nach der Herrschaft strebenden Militärführer rechtzeitig vereitelt werden. Der Sklavenhandel in Hobeidah soll nach hier eingelangten Nachrichten ganz offen betrieben werden. Den englischen Behörden in Aden wirft man Laizität in der Unterdrückung dieses schändlichen Handels vor, und das Beispiel der englischen Behörden soll auf die einheimischen Behörden an der Küste des Rothen Meeres ansteckend wirken.

Asien.

Eine Depesche des Vicekönigs an das Indische Amt aus Simla vom 30. Juli besagt, daß es in Ermangelung von Berichten aus Kandahar noch ungewiss sei, ob Eub Khan den Platz bereits besetzt habe. Ein von dem Sirdar Muhamad Hassan erstatteter Bericht läßt ersehen, daß die Schlacht lediglich durch schlechte Führung verloren ging. Nur sechs Kanonen und ein Regiment von vieren wurden in das Treffen gebracht. Ghulam Hyder empfing in Regimentskolonnen Eub's Angriff. Eub hatte nur 400 oder 500 Reiter und eine gleiche Anzahl schlecht bewaffneter Fußvolkes unter dem Durantis zusammengebracht, da sämtliche Zaminbawar-Chiefs und deren Sowars dem Emir bis jetzt treu geblieben sind. Etwa 2¼ Lakhs Rupien (212,000 Pf. St.) fielen in Eub's Hände.

Nordamerika.

New-York, 2. Aug. (Frkf. Ztg.) Die Einwanderung in New-York im Juli beträgt 33,840 Personen gegen 25,382 im Juli 1880. Deutschland ist darunter mit 14,590 Personen vertreten. Die Einwanderung im Baltimore stellt sich für den Monat Juli auf 5399 Personen, wovon 3972 Deutsche.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 3. Aug. Heute ist dahier der Eisenbahn-Rath unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten des Großh. Finanzministeriums, Geh. Rath Ellstätter, zu seiner zweiten Sitzung zusammengetreten. Die Hauptgegenstände der Tagesordnung bildeten: der Tarif für den internen Güterverkehr der badischen Staatsbahnen, die Gültigkeitsdauer der Billette für einfache Fahrt im internen badischen Verkehr, Erleichterungen im Viehtransport, die Erhebung einer Gebühr für Abweisung der Güter, die Beförderung von Kälbstoffen auf der Eisenbahn, die Anschaffung von langen offenen Wagen u. s. w. und endlich der Fahrplan für den kommenden Winter. Auf die Verhandlungen selbst werden wir später zurückkommen.

Karlsruhe, 1. Aug. Am 2. Juni fand die dritte Sitzung der Geographischen Gesellschaft dahier unter zahlreicher Theilnahme statt. Nachdem der Vorsitzende einige geschäftliche Mittheilungen gemacht und unter Anderem erwähnt hatte, daß die Mitgliederzahl ungeachtet der kurzen Zeit des Bestehens des Vereins auf 90 gestiegen sei, sprach Hr. Redakteur Dr. Kettler von Jahr über die in unseren Tagen so energisch vorschreitende Aufschließung von Inner-Afrika. Derselbe führte aus, daß die heutige Periode der Afrika-Forschung von den früheren Abschnitten derselben namentlich dadurch sich unterscheidet, daß neben den eigentlichen geographischen Entdeckungstheilen die Erschließung des Innern für den europäischen Handel, die Heranziehung des „Schwarzen Erdtheils“ in die große internationale Kette der Kulturgebiete begonnen habe. Redner schilderte dann zunächst den gegenwärtigen Stand der Versuche zur kommerziellen Eröffnung der verschiedenen Hauptgebiete Afrika's und die Art und Weise, in der die verschiedenen europäischen Nationen an dieser gewaltigen Kulturarbeit Theil nehmen. Eingehendere Erwähnung fanden dabei namentlich die Landchaften der Nilquellseen und die zwischen diesen und der Ostküste gelegenen Striche, woselbst das Netz fester europäischer Stationen sich stetig mehrt und für welche Gegend bereits Projekte großer Schienenwege nach dem Innern in England in ernsthafte Ueberlegung gezogen werden. Zum Schluß gab der Vortragende der Hoffnung Ausdruck, daß auch Deutschlands Handel und Industrie in einer ihrer Bedeutung entsprechenden Weise an der Aufschließung des unermeßlichen Produktereichthums der innerafrikanischen Gebiete sich betheiligen werde und daß nicht hier, wie in so manchen anderen Fällen, Deutschland bei der „Theilung der Erde“ zu spät kommen möge. Im Anschluß an diesen Vortrag machte Hr. Kapitän Malcolin von Freiburg, welcher Ostafrika aus eigener Anschauung kennt, eine Reihe interessanter Mittheilungen über das östliche und nordöstliche Afrika und über die Wege zum Vordringen ins Innere. Sodann machte Hr. Professor Jordan einige Mittheilungen über die deutschen Nivellements i. Ordnung und über den Stand der Nivellements in Baden. Nach-

dem früher einzelne Präzisionsnivelements, z. B. für Gradmessungszwecke, unternommen und theilweise durchgeführt worden waren, hat die preussische Landesaufnahme mit Rücksicht auf das hohe praktische Interesse, welches die Technik und die Topographie an der Schaffung eines festen Rahmens solider Höhenbestimmungen hat, ein Nivellementsnetz von bereits etwa 10,000 Kilometern in Preußen, mit einem Normalhöhenpunkte an der Sternwarte in Berlin angelegt, woran sich auch die Nivellements der übrigen deutschen Staaten angeschlossen haben. Die Nivellements der preussischen Landesaufnahme erstrecken sich mit den Linien Germersheim-Bretten und Straßburg-Kniebis auch auf Baden, und es soll im Anschluß hieran ein umfassendes badisches Landes-Nivellementsnetz definitiv zum Abschluß gebracht werden. Die nächste Zusammenkunft der Gesellschaft wird nach Ablauf der Sommerferien stattfinden.

+ Karlsruhe, 3. Aug. (Aus der Handelskammer-Sitzung vom 1. August. Die für die nächste Sitzung des Eisenbahn-Raths vorliegende Tagesordnung wird zum Zweck der Orientirung des Vertreters der Kammer im Eisenbahn-Rathe über die Ansicht der Kammer durchgesehen. — Die Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen hatte, im Hinblick auf die bevorstehende Eröffnung der Verhandlungen über die Einrichtung direkter Tarife über die Gott-har-d-bahn, bei der Kammer angefragt, welcher Art die Interessen wären, welche für industrielle und kommerzielle Unternehmungen des Kammerbezirks hierbei in Betracht kämen, welche Verkehrsersparnisse in Bezug auf Abfuhr und Bezüge in den einzelnen Branchen beständen und welche besonderen Wünsche und Verhältnisse zu berücksichtigen sein würden. Auf die von der Kammer hierauf bei den Interessenten erfolgte schriftliche Umfrage hatte eine Reihe derselben ihre diesbezüglichen Anliegen der Kammer unterbreitet und sollen dieselben nunmehr nebst den in der Sitzung noch mündlich vorgebrachten Wünschen der Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen mitgetheilt werden. — Die Handelskammer in Baden hat an die Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen die Bitte gerichtet, durch eine entsprechende Abänderung der einschlägigen Bestimmungen des Betriebsreglements dem Uebelstande abzuhelfen, der darin gefunden wird, daß das Unterlassen der Entladung von Eisenbahn-Wagen seitens der Empfänger an haatlich nicht anerkannten katholischen Feiertagen eine Wagen-Strafmiethe von 3 M. und, wenn der folgende Tag ein Sonntag ist, eine solche von sogar 6 M. nach sich zieht. Es wird beschloffen, dieser Petition beizutreten. — Der im Druck vorliegende Jahresbericht für 1880 kommt zur Bertheilung. Derselbe wird nun in der Hoffnung, dadurch ein größeres Interesse an den Kammerangelegenheiten zu erwecken — allen größeren Geschäften des Kammerbezirks übermitteln werden. Interessenten, welchen dieser Jahresbericht nicht bis zum 13. d. M. direkt zugehen wird, sollen denselben vom 15. d. M. an unentgeltlich beziehen können: in Karlsruhe vom Sekretariat der Handelskammer, in Bruchsal von Herrn Fabrikant Elsässer, in Bretten von Herrn Fabrikant Deutenmüller, in Durlach von Herrn Fabrikant Karl Wicket und in Ettlingen von Herrn Fabrikant Florian Buhl.

× Karlsruhe, 3. Aug. Die Vorbereitungen für die im September d. J. dahier stattfindende landw. Ausstellung nehmen ihren raschen Fortgang. Während die Aufstellung der Ausstellungshalle hier (in der Nähe der Festhalle, in welcher die Kunst- und kunstgewerbliche Ausstellung untergebracht ist) ihrer Vollendung entgegengeht, treffen aus fast allen Landestheilen die erfreulichsten Nachrichten ein, welche eine hervorragende Theilnahme

der landw. Bezirksvereine an der Ausstellung in Aussicht stellen, so daß die Hoffnung eine berechnete ist, die badische Landwirtschaft werde, indem sie die Früchte ihres von Gott segneten Fleißes an den Stufen des Thrones vor dem geliebten Fürstenpaar niederlegt, den Huldigungen aus andern Erwerbsschlägen und Gesellschaftskreisen ebenbürtig sich anschließen.

Die Aussteller wird es interessieren, zu vernehmen, daß für tüchtige Leistungen Prämien zur Vertheilung kommen, in goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen und in Diplomen bestehend.

○ Vom Neckar, 2. Aug. Nach dem letzten Willen des verstorbenen Herrn Dr. Poffelt in Heidelberg wurde aus einer Stiftung desselben von 8000 Mark in unmittelbarer Nähe des Koblhofes ein etwa 50 Fuß hoher kleinerer Aussichtsturm gebaut, der sich mit der Vorhalle dazu recht stattlich ausnimmt. Die Aussicht nach Osten hin, d. h. in das Effelthal und über das Büggelland des Kraichgaues und weiterhin in das Württembergische wird der gerühmten Fernsicht von dem Thurme des nahen Königshaus kaum etwas nachgeben. An kommenden Freitag, dem Todestage des Stifters, wird der Thurm in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben werden. Die Parkanlagen in unmittelbarer Umgebung des Thurmes mit einem Springbrunnen, zu dem das Wasser von dem Koblhofe aus 60 Meter hoch mittels Wassermotors in die Höhe getrieben wird, gehen ihrer raschen Vollendung entgegen.

○ Vom Bodensee, 2. Aug. In der unteren Seegegend ist die Ernte fast vollständig eingeheimt. Die Qualität der Cerealien ist durchweg besser, als in den letzten Jahren geworden. Insbesondere gilt dies von Gerste und Weizen. In der Gegend von Stetten a. L. sind Korn und Hafer ganz vorzüglich gerathen; auch der Stand der Kartoffeln berechtigt dortselbst zu den besten Erwartungen. Die heurigen Vorräthe an Delfamen wurden größtentheils schon verkauft. Bei Versteigerung von Früchten auf dem Dalm erlöste man für Roggen 70 bis 80 M., für Gerste und Hafer 100 M., für Weizen 120 bis 150 M. per Morgen. Eine Zwangsauktion im Amtsbezirk Stodach erzielte für den Ertrag von etwa 16 Morgen Weizen die Summe von 2012 M. Die Viehpreise sind in voriger Woche zurückgegangen.

Vermischte Nachrichten.

— (Vom Glocknerhause.) Der Besuch der Basler und des Großhockners gestaltet sich heuer, wie der „N. Fr. Pr.“ mitgetheilt wird, sehr lebhaft. Bis zum 24. Juli hat das Unterkunftsbaus auf der Elisabethstr. nicht weniger als 271 Personen beherbergt, in welche Zahl natürlich jene vielen Touristen nicht eingerechnet erscheinen, welche von Heiligenblut die Franz-Josephs-Höhe erklimmen und von dort wieder zurückgingen oder den Weg über die Pfandhscharte nach Felleiten nahmen, ohne in dem genannten Touristenheim Einkehr zu halten. Dieser so rege Zuzug erklärt sich nicht nur durch die Anziehungskraft der Hochgebirgswelt, sondern auch durch das jetzt herrschende überaus günstige Sommerwetter, welches nur von einzelnen Gewittern unterbrochen wurde. In der Nacht vom 23. auf den 24. Juli fanden im Glocknerhause 23 Personen Nachtquartier, darunter 10 Generalsstabs-Offiziere, die dann ihre Dienstreise über die Pfandhscharte nach Felleiten fortsetzten. Vom 18. bis 24. Juli sind täglich Hochtouren in dem Maße unternommen worden, wie sie in anderen Jahren nur im Monat August zur Ausführung gelangten. Am 22. Juli hat auch FML. v. Müller mit Oberleutnant Guttenberg den Uebergang über die Franz-Josephs-Höhe und die Pfandhscharte nach Felleiten gemacht.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom.	Zerom.	Feuchthe.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
2. Nachts 9 Uhr	756.4	+20.4	84	SW.	bedeckt	heiter.
3. Morgs. 7 Uhr	757.8	+19.0	86	W.	klar	trüb.
3. Morgs. 2 Uhr	757.7	+25.7	57	W.	w. bew.	heiter.

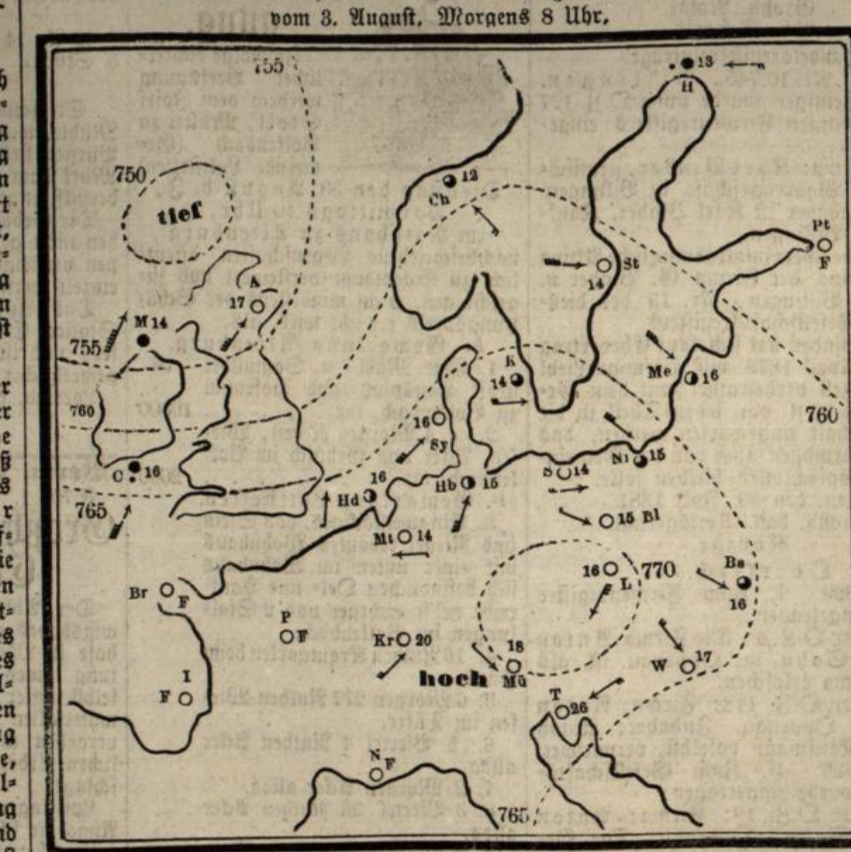
Wasserstand des Rheins.

Morgen.	3. Aug.	Morgs.
4.06 m.	gef. 4.0 m.	
		Wärme 18°.

Kraunfurter telegraphische Kursberichte vom 3. Aug. 1881.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% D.-R.-Anleihe 102.18	Berg.-Wrt. 129.93
4% Preuss. Cons. 101.87	Medl. Frd.-Franz —
4% Baden i. Max 101.93	Elisabeth-Bahn 183 1/2
4% Bayern —	Fra.-Jol.-Bahn 170.62
4% Oest. Goldrente 82	Galizier 287.37
4 1/2% Silber. 68 3/8	Lombarden 113 1/2
4 1/2% Papierrente	Nordwestbahn 198 1/2
(Nar.-Kob.) 67.81	Staatsbahn 311 1/2
6% Ungar. Goldr. 102 3/4	Prioritäten.
5% Russ. Obl. 1877 92 3/4	Nordwestb. Lit. A. 90 3/4
5% „ „ Orientanleihe	Gottthardbahn 100
II. Em. 62 3/4	5% Oest. Südbahn 101.
6% Amerita 1881 —	3% „ „ 57.68
5% „ „ (Cons.) —	5% D. F.-St.-B. 105.50
	3% „ „ 77 1/2
Banken.	Loose, Wechsel und Sorten.
Deutsche Reichsb. 151	Basler Bankver. 187.—
Deut. Kreditaktien 321	5% Oest. Pos. 166 1/2
Darlehnskassenbank 175 1/2	Ungar. Loose 249.—
Deut. Effekt- u. W. —	Wechsel a. Amst. 169.35
Bank 139 3/8	„ „ Lond. 20.47
Deut. Handelsact. 59	„ „ Paris 81.20
Disconto Comm. 235.—	„ „ Wien 174.30
Meininger Bank 108 3/4	Napoleons. 16.22—26
Schaffh. Bankver. 97 1/2	Tendenz: fest.
Berlin.	Wien.
Oest. Kreditaktien 645.—	Kreditaktien 368.60
Staatsb. 625.—	Lombarden —
Lombarden 227.—	Anglobank 158.20
Disco.-Comman. 235.50	Napoleons'or 9.31
Reichsbank —	Tendenz: festest.
Laurahütte 118.40	
R. Ober-Unter. 168.60	
Tendenz: fest.	

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 3. August, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduirten Barometerstand in Millimeter.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
Aberdeen	Berlin	Breslau	Br. Bresl.	Ch. Christianstadt	H. Hannover	Hb. Hamburg	I. Ischia	K. Karlsruhe	Kr. Krakau	L. Leipzig	M. München	M. Meiningen	N. Nürnberg	O. Opatowitz	P. Paris	R. Regensburg	S. Schwetzingen	St. Stettin	T. Triest	U. Usterzsee	V. Venedig	W. Weimar	X. Xanten	Y. Yper	Z. Zwickau

● Belebt. ○ Wohl. ○ Halbbed. ○ Frier. ○ Wellenf. ○ Regen. □ Nebel. * Schnee. △ Hagel. ▽ Bliz. ⚡ Gewitter. — Schwacher Wind. — Mäßiger Wind. — Starker Wind. — Stillw. — Sturm. — Orkan. — F — folgt telegr. Angabe.

Ueberblick der Witterung. Während der hohe Luftdruck über Central-Europa noch angenommen und im Alpengebiet bis zu 770 mm gestiegen ist, ist im Nordwesten der britischen Inseln ein Minimum erschienen, welches, in nordöstlicher Richtung fortschreitend, über Britannien starke westliche Winde veranlaßt. Bei schwacher Luftbewegung und meist sinkender Temperatur herrscht über Central-Europa vorwiegend heiteres und trockenes Wetter. In Deutschland, außer im Süden, liegt die Temperatur allenthalben unter der normalen.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 28. Juli. Mor. Ant. Gustav, B.: Heimr. Amersbach, Baupraktikant. — 30. Juli. Josef, B.: Jos. Kreml, Schneider. — Marg. Elisabetha, B.: Urb. Schmitt, Kommissionär. — 1. August. Emil Mor, B.: Frdr. Samers, Schuhmacher.

Heirathen. 1. Aug. Leopold Böhm von Bollenberg, Kaufmann in Mannheim, mit Gemi. Strauß von Diedelsheim. — Gust. Goerschel von Liebenwerde, Trompeter hier, mit Elisabetha Bad von Raßatt. — 2. August. Mor. Albert Schwab von Freiburg, Kaufmann hier, mit Auguste Straßer von Baden. — Adm. Dreffel von hier, Agent, mit Bertha Helmung von Gerlachshausen. — Vinz. Schumbel von Lodenau, Sergeant hier, mit Emma Weicher von Schwarzbach. — Albin Wetzel von Wieden, Hauptlehrer a. D. in Freiburg, mit Sofie Wildermuth von Diedelsheim.

Todesfälle. 2. August. Philippine, 1 J. 7 M. 5 T., B.: Schreiner Rud. — Frieda, 7 J., B.: Lokomotivführer Düringer. — Josef Barbiche, Chem., Archivath a. D., 81 J. — 3. August. Christian, 6 J., B.: Schneider Moritzpf.

Nach Amerika durch die White Star Line.

Wir empfehlen die Schiffe der **White Star Line**, welche in 8 bis 9 Tagen den Ocean passiren und die Fahrt dennoch billig zu stehen kommt. — Die Passagiere haben sich Dienstags hier einzufinden und wollen Abschlüsse durch uns oder unsere Agenten geschehen.

Gundlach & Bärenklau in Mannheim,
alleinige, vom Großh. Ministerium für diese Linie concessionierte Generalagentur

und deren Bezirksagenten:
A. Konrad in Karlsruhe.
H. K. Sohn in Stuttgart.
H. M. Reich in Eßlingen.
Konrad Krüger in Göttingen.
Adolf Haberstroh in Pforzheim.
C. Müller zur Germania in Aug. Deutsch in Langenbrunn.
Val. Sommer in Bruchsal.
Alb. Eselbörner in Bretten.
Raimund Janger in Obergrombach.
C. Kopf, Kommissar in Rastatt.
Jean Kiesel in Philippsburg.
Willy. Scheeder in Eimsheim.
Jac. Engelhorn in Hohenheim.

Griechische Weine

1 Probekiste
mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von Cephalonia, Corinath, Patras und Santorin versendet
— Flaschen u. Kiste frei — zu **19 Mark.**

J. F. Menzer, Neckargemünd.
Niederlage bei Fr. Maish, Karlsruhe.

Lebensversicherung.

§. 703. 1. Eine alte, solide Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht gegen festen Gehalt, Diäten und event. Provisions-Anteile einen tüchtigen Inspektor für das Großh. Baden, der sich über seine erfolgreichen Leistungen in genannter Sache ausweisen und gute Empfehlungen beibringen kann.
 Gest. Offerten sub L. V. befördert das Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Bürgerliche Rechtspflege.

§. 707. Nr. 6612. Buchen. Die nicht angemeldeten Ansprüche der im Aufgebote vom 4. Juni d. J. bezeichneten Art an den dort aufgeführten Liegenschaften werden, vorbehaltlich eines von Franz Josef Müller von Dumbach beanspruchten, noch zum gerichtlichen Austrag zu bringenden Uebertrags- und Wasserleitungsrechts dem Aufgebotskläger Andreas Friedel, jung, Weber in Dumbach, gegenüber für erledigt erklärt.
 Buchen, den 30. Juli 1881.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Dypenheimer.

§. 562. 3. Nr. 8741. Bonndorf. Nachdem auf das Ausschreiben vom 20. Mai d. J., Nr. 6287, keine Einsprachen erfolgt sind, wird die Wittwe des Gottfried Morath, Hermine, geb. Morath von Schönbach, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen. Bonndorf, den 21. Juli 1881. Die Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.
 Kohler.

§. 564. 2. Nr. 8742. Bonndorf. Nachdem auf das diesseitige Ausschreiben vom 6. Mai d. J., Nr. 5731, keine Einsprachen erfolgt sind, wird Kaspar Neuburger von Stühlingen in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau, Anna, geb. Kramer von da, eingewiesen. Bonndorf, den 21. Juli 1881. Die Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.
 Kohler.

§. 651. 2. Nr. 8942. Lörrach. Das Großh. Amtsgericht Lörrach hat beschlossen:
 Die Großh. Generalstaatskasse Karlsruhe hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft der Josepha Benz ledig von Wyhlen — unter Vorbehalt des Erbverzeichnisses — gebeten. Diesem Gesuch wird entsprochen, falls nicht binnen 6 Wochen Einsprache anber erhoben wird.
 Lörrach, den 29. Juli 1881.
 Der Gerichtsschreiber:
 Appel.

§. 538. 3. Nr. 17.358. Bruchsal. Die Verlassenschaft des Landwirths Wendelin Jopp von Wiesenthal betr.
 Da in Folge der diesseitigen öffentlichen Aufforderung vom 28. Mai d. J., Nr. 13.138, keine Einsprache erhoben wurde, wird die Wittwe des Wendelin Jopp, Elisabetha, geb. Ohwald in Wiesenthal, in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes anberd eingewiesen.
 Bruchsal, den 18. Juli 1881.
 Der Gerichtsschreiber:
 Mittelmann.

§. 588. 3. Nr. 21.363. Mannheim. Das Großh. Amtsgericht II hier hat unterm Heutigen beschlossen:
 Die Wittwe des Max Wunder, Katharina Jofeph, geb. Reuter in Mannheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht. Dem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen drei Wochen nähere Ansprüche bei diesseitiger Stelle

Koller, Ruch & Scheller, Oberkirch. Die Gesellschaft dieser offenen Handelsgesellschaft sind: 1. Victor Koller, Lechner von Hundwyl (Kt. Appenzell A. Rh., Schweiz), 2. Eduard Ruch, Mechaniker von Schönau i. W., Baden, 3. Emil Scheller, Lechner von Rülchberg (Kt. Zürich, Schweiz). Alle hier wohnhaft. Die Gesellschaft besteht seit 1. Juli 1881. Jeder der 3 Gesellschafter ist selbständig und ohne Mitwirkung der andern zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Emil Scheller ist ledig, Victor Koller verehelicht, Ruch mit Steinhorn, Kt. Thurgau, mit Anna, geborne Baur von da, ohne Errichtung eines Ehevertrags, ebenso Eduard Ruch mit Barbara, geborne Metz, gleichfalls ohne Ehevertrag.
 Oberkirch, den 28. Juli 1881.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Sitt.

Zwangsvollstreckung.

§. 671. Säckingen. **Ankündigung.**
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem Stehban Häfle, Landwirth von Bielabingen, die nachbeschriebenen Liegenschaften am Dienstag dem 16. August 1881, Mittags 12 Uhr, im Dreifönigwirthshaus in Bielabingen öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.
 Gemerkung Bielabingen.

1. Ein Brandplatz mit dem darauf haftenden Brandgelde und 2 Hekt. 16 Ar Kraut- und Grasgarten und Matten dabei . . . 2950
 2. 2 Hekt. 16 Ar Matten und Feld im Reineismos . . . 650
 3. 2 Hekt. 68 Ar Ackerfeld an 2 Orten . . . 3300
 4. 5 Hekt. 76 Ar Wald an 3 Orten 580
 Gesamtananschlag 7480

Hievon erhalten die Vorgesetzten gläubiger Josef Brutsche von Rippolingen und Martin Käser Seelenen von Bielabingen, deren Aufenthaltort unbekannt ist, mit dem Ansuchen nachricht, daß sie ihre Forderung an Kapital, Zinsen und Kosten spätestens bis zur Versteigerungstermin anzumelden haben, damit solche bei Verweisung des Erlöses berücksichtigt werden können, und daß nach § 79 des bad. Einf.-Ges. zu den Reichsjustizgesetzen die auf den Grund der Verweisung geschuldete Zahlung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die versteigerten Liegenschaften von der Unterpfandslast befreit werden.
 Angesehener werden die Vorgesetzten aufgefordert, einen im Amtsgerichtsbezirk wohnenden Gewalthaber zu bestellen, widrigenfalls gemäß § 187 der R. G. B. D. verfahren würde.
 Säckingen, den 15. Juli 1881.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Brombach, Notar.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Josef Stoll, Müller zu Vollenbach (Gemeinde Lottstetten) Dienstag den 30. August d. J., Vormittags 10 Uhr, im Rathhaus zu Altenburg nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich zum Eigentum versteigert und zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird, als:
 A. Gemerkung Altenburg.
 1. Eine Mahl- u. Sägmühle nebst Hausplatz und Hofraum zu Vollenbach, tar. 10000
 2. ca. 4 Morgen Acker, Wiesen, Ader und Gehölz im Vollenbach, tar. 2000
 B. Gemerkung Lottstetten.
 3. Ein zweistöckiges, von Stein und Kiesel erbautes Wohnhaus mit einer unten im Wohnhaus sich befindlichen Del- und Hanf- reibe nebst Scheuer und 2 Stallungen im Vollenbach,
 4. 16 Ruthen Krautgarten beim Haus,
 5. 6 Morgen 277 Ruthen Wiesen im Läger,
 6. 5 Viertel 4 Ruthen Acker allda,
 7. 2 Morgen Acker allda,
 8. 3 Viertel 36 Ruthen Acker allda,
 9. 2 Morgen 2 Viertel Wald allda . . . 7000
 Ca. 19000

Hievon erhalten Nachricht:
 1. der an unbekanntem Orten sich aufhaltende Schuldner Josef Stoll,
 2. die Vollstreckungsgläubiger Sebastian Stark von Hrad und des Ulrich Hägeli von Rheinan, der Schuldner mit dem Bemerkten, daß, wenn er die Versteigerung auf Zahlungsziele wünscht, er eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger oder eine vor den letzten 8 Tagen vor der Versteigerung nachzufundende richterliche Verfügung beizubringen habe;

die obigen Vollstreckungsgläubiger unter Einweisung auf § 79 des bad. Einf.-Ges. zu den Reichsjustizgesetzen mit der Aufforderung, den Betrag ihrer Forderungen spätestens im Versteigerungstermin beim Vollstreckungsbeamten anzumelden, damit sie bei Verweisung des Erlöses berücksichtigt werden können.
 Zugleich wird dem Schuldner und den Vollstreckungsgläubigern aufgegeben, einen im Amtsbezirk Waldshut wohnenden Zustellungsbevollmächtigten zu benennen, widrigenfalls bei allen weiteren Zustellungen gemäß § 187 R. G. B. D. verfahren würde.
 Säckingen, den 18. Juli 1881.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Schott, Notar.

Strafrechtspflege.

Aufforderung.
 §. 706. J. Nr. 829. III/134. Saar- lois. Wier den am 14. Mai 1887 zu Sulzburg gebornen Fiklitz Wilhelm Gottlieb Rauser der 11. Kompagnie 4. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 30 ist unterm Heutigen der förmliche Defektionsprozeß eröffnet worden und wird Angekluldigter aufgefordert, sich alsbald, spätestens aber bei dem auf Donnerstag den 1. Dezbr. 1881, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Militärgerichtsstelle (Kaserne III) anberaumten Termin zu stellen, widrigenfalls die Untersuchung geschlossen, er in seiner Abwesenheit für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geld- busse von 150 bis 3000 Mark verurtheilt werden wird.
 Saarlois, den 1. August 1881.
 Königlich Kommandantur-Gericht.
 Kern. Bekanntmachungen.
 §. 568. 2. Lörrach.

Mühle-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben d. verstorb. Kaufmanns Joh. Jakob Friedlin von Kirch, wie auf Antrag des Mittheilhabers Müller Ludwig Kottra von da werden der Theilung wegen
 Dienstag den 16. August d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Rathhaus zu Kirch folgende Liegenschaften öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis geboten wird.
 Gemerkung Kirch.

1. Ein Wohnhaus mit darin befindlicher Mahlmühle mit Wasserrecht im obern Mühlebach zum Betrieb der Mühle, eine an das Wohnhaus angebaute, neu eingerichtete Delmühle und Maschine zur Graupenfabrikation, eine Scheuer, Stallung, Keller, Schopf und Trotte, Waschhaus — neue Dampfmaschine mit 8 Pferdekräften —; hiezu 128 Ar Hausplatz, Hofrauh, Garten, Ackerfeld u. Wiese, Alles beim Haus. Das Ganze auf den Mühle- matten, nahe beim Dre. Kirchen 45,000
 2. Das angrenzende Wohnhaus des Ludwig Kottra mit Zugehörde 4,000
 3. 62 Ar 14 Meter Matten in 3 Stücken . . . 1,430
 Summa . . . 50,430 M

Steigerungslustige Liebhaber zur Mühle, welche nicht einen annehmbaren Bürgen stellen können, müssen 10,000 Mark baar anzahlen, wenn ihre Gebote berücksichtigt werden sollen.
 Die Gebällichkeiten Nr. 1 u. 2 werden nicht getrennt, sondern im Klumpen versteigert; die Wiesenstücke werden einzeln versteigert.
 Das Anmelden liegt nahe an der Station Eßlingen, 2 Stunden von Basel, und ist auch zum Betrieb anderer gewerblicher Unternehmungen geeignet.
 Lörrach, den 26. Juli 1881.
 Großh. Notar
 Würz.

Berm. Bekanntmachungen.

§. 705. 1. Mannheim. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
 Der Abbruch des vormaligen Ludwigshafens auf dem Centralgüterbahnhof in Mannheim und die Errichtung eines Dienstwohngebäudes daselbst unter Verwendung der Abbruchmaterialien soll im Submissionswege vergeben werden und sind die bezüglichen Arbeiten zu Mart 1895 veranschlagt.
 Lusttragende Bewerber wollen ihre Angebote schriftlich, verhegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Samstag den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem Bureau des Unterzeichneten einreichen, wofolbst auch bis zu diesem Zeitpunkt der Voranschlag, der Bauplan und die Uebernahmebedingungen eingesehen werden können.
 Mannheim, den 3. August 1881.
 Der Großh. Bezirksbahningenieur.
 §. 582. 3. Nr. 3853. Straß- burg i. E.

Submission.

auf Lieferung von 1133 m Erdtafel. Angebote sind portofrei und verhegelt mit entsprechender Aufschrift ver-

sehen bis zum 6. August d. J., Vormittags 10 Uhr, an den Unterzeichneten, von welchem die näheren Bedingungen auf Ansuchen mitgetheilt werden, einzureichen.
 Straßburg i. E., den 26. Juli 1881.
 Der Kaiserl. Eisenbahn-Telegraphen- Ober-Inspektor:
 Hieronymi.

Holzversteigerung.

§. 680. Die Bezirksforstrei Triburg versteigert aus Domänenwald Niebis und Dornel im Gasthaus am Adler (Waldwirthshaus) in Niebshardsberg mit 6 Monat Vorfrist:
 Freitag den 12. August d. J., Nachmittags 1 Uhr: 230 Beständen und Fichten-Stämme und Kldge 1. bis IV. Kl.; 160 Fichtenstämme III. bis V. Kl.; 161 Ster Buchen, 24 Ster Tannenstämme und 23 Ster Tannenbrügel.
 Triburg, den 31. Juli 1881.
 Großh. Bezirksforstrei.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne und des Lagerbuches von der Gemerkung Kuppenheim ist in Folge höherer Ermächtigung Tagfahrt auf
Donnerstag den 18. I. M., von 9 Uhr an, in das dortige Rathszimmer anberaumt. Das Verzeichniß über die Veränderungen im Grundeigentum ist im Rathshaus daselbst zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden. Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Resurkunden und Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundeigenthum an den Gemeinderath zu Kuppenheim abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer beigebracht werden müssen.
 Baden, den 23. Juli 1881.
 J. Baumann, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung.

§. 688. 1. Nr. 130. Durlach. Das Lagerbuch der Gemerkung und Gemeinde Spielberg ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Verordnung vom 26. Mai 1857
vom 8. August d. J. m während zweier Monate auf dem Rathshaus zu Spielberg zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt. Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Beifügen in Kenntniß gesetzt, daß etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit innerhalb der obigen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen sind.
 Durlach, den 30. Juli 1881.
 Krieger, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne und des Lagerbuches von der Gemerkung Oberweier ist mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt auf
Mittwoch den 24. August d. J., Vormittags 9 Uhr, in das dortige Rathszimmer anberaumt. Das Verzeichniß über die Veränderungen im Grundeigentum ist im Rathshaus daselbst zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden. Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Resurkunden und Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundeigenthum an den Gemeinderath zu Oberweier abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer beigebracht werden müssen.
 Lahr, den 1. August 1881.
 Der Bezirksgeometer:
 G. Eichrodt.

§. 722. Nr. 11.259. Lahr. Nachdem der diesseitige Aktuar durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 30. v. Mts., Nr. 12.670, dem Bezirks- amte Sinsheim mit Detret beigegeben wurde, ist dessen Stelle mit einem Gehalt von jährlich 1050 M. erledigt und soll dieselbe durch einen im Erziehungszustand befindlichen Aktuar thunlichst bald wieder besetzt werden. Bewerbungen wollen binnen 14 Tagen unter Aufsicht von Beamtensn dahier eingereicht werden.
 Lahr, den 2. August 1881.
 Großh. bad. Bezirksamt.
 Wallau.
 (Mit einer Beilage.)